



Rinder sind hier nicht die einzigen... auch anderen Tieren begegnet man!

## Was sind das für Rinder, die hier weiden?

Auf dem Columbushof gibt es noch Rinderhaltung. Das Limousin ist eine robuste Rinderrasse aus Zentralfrankreich, die man an der hellen Färbung um die Augen, um das Flotzmaul und an den Innenschenkeln erkennt. Mit dem Angusrind eingekreuzt, ist diese Rasse meist hornlos. Die kraftvollen Tiere leben hier in Mutterkuhhaltung in einer Herde. Sie sind gutmütig, dennoch sollte die Weide auf keinen Fall betreten werden, da die Mütter ihre Jungen schützen. Das Kalb bleibt etwa 10 Monate bei seiner Mutter. Im Alter von 12 - 15 Monaten werden einzelne Tiere ausgesucht und zur Schlachtung gebracht.

Im Winter leben sie in einem offenen Trettmiststall, auch bei Minusgraden stehen sie gerne einmal draußen. Auf der großflächigen Weide verbringen die Tiere ab Anfang April ein sorgloses Leben. Neben dem Gras auf der Weide, stammt das Futter von eigenen und benachbarten Feldern: geschrotete Siebgerste, Luzerne-Silage, Schrot, Zuckerrübenschnitzel und Rapskuchen werden hier serviert. Wasser holen sie sich selbst an einer schattig gelegenen Tränke in Hofnähe. Die aus dem kargen Hochland stammenden Limousin-Rinder vertragen viel Sonne, nur bei Platzregen suchen sie das schützende Blätterdach auf. Noch mehr Fragen? Die Besitzer des Columbushofes geben sehr gerne Auskunft.



## Von wegen „blöde Ziege“!!

Das Wesen einer Ziege steckt voller Überraschungen, die man mit Katzen vergleichen kann. Sie sind eigenwillig, neugierig, gewitzt und oft dickköpfig. Man kann sie kaum zu etwas zwingen, allenfalls überlisten. Ziegen sind aber auch sehr robust und genügsam, was ihre Haltung auf solch einem natürlichem Gelände erleichtert.

Gewusst, dass die Ziege ein Wiederkäuer ist und sogar ihren Wärmehaushalt über den Magen regelt? Die Ziege wird praktisch von innen durch einen komplizierten Stoffwechselfvorgang gekühlt. Neben den kleinen Mägen haben sie auch noch einen sehr langen Darm. Ziegen können so Pflanzen mit hohem Rohfaseranteil verwerten. Gerne fressen sie deshalb auch ausgewählte Kräuter, Rinde, Knospen, Blätter und junge Zweige. Eine weitere Besonderheit ist, dass Ziegen auf Vorrat trinken können, ähnlich wie es Kamele tun. Den Harn geben sie dann in geringen, konzentrierten Mengen ab.



Schaut doch mal bei uns vorbei!



## Der Kuh- und Ziegenweg

Ein abwechslungsreicher Wanderweg für Familien

5

### Start und Ziel:

Parkplatz am Sportplatz Homburg am Main

### Länge: 3 km

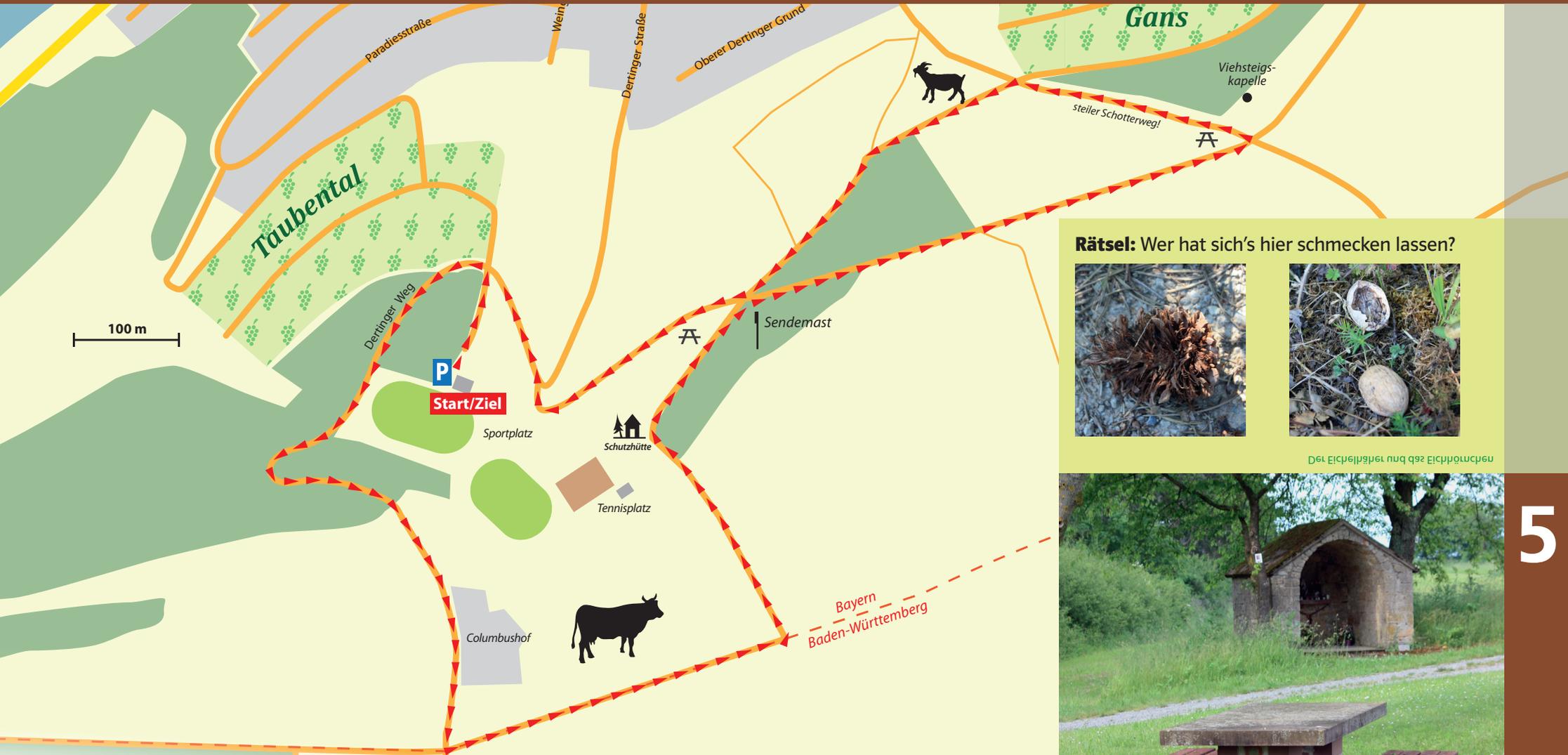
**Wegcharakter:** sehr schöner, etwas längerer Feld-, Wald- und Wiesenspaziergang mit Tieren am Wegesrand; geländegängiger Kinderwagen empfehlenswert.

**Streckenverlauf:** Parkplatz Sportplatz, Columbushof, Höhenweg auf der bayerisch-baden-württembergischen Grenze, Rastplatz am Tennisplatz, Rastplatz an der Kapelle, Ziegengehege, Parkplatz Sportplatz



Wie auf einer Alm: Blick von der bayerisch-baden-württembergischen Grenze in Richtung Odenwald

# Karte und Wegbeschreibung



## Rätsel: Wer hat sich's hier schmecken lassen?



Das Eichelnässel und das Eichelnüssechen



5

## Wegbeschreibung:

Vom Parkplatz des Sportplatzes aus in Richtung Columbushof eine asphaltierte Serpentinstraße hinaufgehen. Nach dem Columbushof einen geschotterten Feldweg auf der linken Seite einschlagen, an der umzäunten Wiese mit Rindern entlang gehen. Nach der Weide links abbiegen. Hier trifft man auf eine Schutzhütte (in der Nähe Tennisplatz). An der Hütte rechts dem Feldweg folgen und an der nächs-

ten Kreuzung rechts den asphaltierten Weg zu einer kleinen Kapelle („Viehsteigkapelle“) und einem sandsteinernen Rastplatz gehen.

Anschließend den Feldweg steil bergab nehmen. Von dort geradeaus bis zum nächsten asphaltierten Weg. Diesem bergab folgen, zum Sportplatz zurück, bis der Parkplatz dort wieder erreicht ist.

Die Faltpläne der Wandertouren 1 - 10 sind erhältlich in den Homburger Gasthäusern, Weingütern und bei Lothar Hüller, Maintalstraße 19, Homburg am Main (Kulturverein Schloss Homburg e.V.)

Konzeption und Gestaltung: Stefanie Arz (Homburg a. M.), Almut Rösch (Trennfeld a. M.),  
Fotos: Stefanie Arz, Günter Reinwarth © Kulturverein Schloss Homburg e. V.